Originalveröffentlichung in: Förderverein Gemeindemuseum Edingen-Nackarhausen e.V. (Hrsg.), Zur ortsgeschichtlichen Bedeutung einer Kreuzung in Neckarhausen, Edingen-Neckarhausen 2016, S. 35-44; Online-Veröffentlichung auf Propylaeum-DOK (2023), DOI: https://doi.org/10.11588/propylaeumdok.00005883

Archäologie unter dem Straßenasphalt

Klaus Wirth

Am 21. März 2013 öffnete sich im Umfeld des Graf-von-Oberndorff-Schlosses im Ortsteil Neckarhausen der heutigen Gemeinde Edingen-Neckarhausen (Rhein-Neckar-Kreis) für kurze Zeit ein Fenster in die Vergangenheit des im Mittelalter gegründeten Dorfes Neckarhausen. Bei der Verlegung von Gasrohren im Zuge der Neugestaltung der Kreuzung von Speyerer Straße und Hauptstraße durch den Bau eines Kreisels war es der Archäologischen Denkmalpflege in den Reiss-Engelhorn-Museen möglich, an drei Stellen in den Rohrgräben Bodenprofile mit detaillierten Schichtabfolgen zu dokumentieren (Abb. 1). Zudem wurde das östliche Fundament des in den 1960er Jahren abgebrochenen Leon'schen Schlosses teilweise freigelegt. Die zeitlich befristeten archäologischen Untersuchungen erbrachten Hinweise darauf, dass es die Fichtenstraße bereits im Hochmittelalter, nämlich im 11./12. Jahrhundert, gegeben hat. Straßenoberflächen vor der Schlossfront wurden nicht angeschnitten. Die ältesten Funde aus der untersten Auffüllschicht vor dem Schloss bestanden aus glasierter Keramik, die nicht vor das 16./17. Jahrhundert datiert

Abb. 1: Ortsplan „Wasserversorgung von Neckarhausen 1914", gezeichnet 1913 (Ausschnitt).
1: Lage der Profile 1 und 2, 2: Lage von Profil 3.
Grafische Bearbeitung: F. Tavener, rem.

Abb. 2: Neckarhausen, Fichtenstraße, Profil 1. Die im Profil angetroffenen Schichten wurden mit Ziffern bezeichnet. Zwischen den Ziffern 1 und 2 befand sich die hochmittelalterliche Bodenscherbe.

werden kann. Bedauerlicherweise konnte die Nordost-Südwest-Verbindung der Rohrgräben entlang von Haupt- und Fichtenstraße nicht untersucht werden. Damit bleibt das Alter der am Neckarhochufer angelegten Hauptstraße nach wie vor unbestimmt.

Ein nur wenige Meter südlich der Einmündung der Speyerer Straße in die Hauptstraße aufgenommenes Bodenprofil (Profil 1; Westprofil) zeigte folgenden Aufbau: Auf der Oberfläche[1] des anstehenden braunen Auelehms, ca. 1,2 m unter dem heutigen Straßenniveau, befand sich eine Lage von Neckarkieseln aus Sandstein, die als früheste Oberfläche eines Weges angesehen wird (Abb. 2).

Zwischen dem Pflaster lag eine Bodenscherbe von älterer, grauer Drehscheibenware, die hochmittelalterlich datiert wird.[2] Die Anlage der ehemaligen Obergasse wird daher nicht vor dem 11.–12./frühen 13. Jahrhundert erfolgt sein. Das Alter der Obergasse korrespondiert so mit einem Grubenhaus, das vor einigen Jahren unter der Küche des Wohnhauses Hauptstraße 379 entdeckt wurde.[3] Beide Strukturen stellen die bislang ältesten Nachweise von Strukturen für das mittelalterliche Dorf Neckarhausen dar.

Den Weg aus Neckarkieseln bedeckte eine Auffüllschicht aus dunkelgrauem Schluff, der Ziegelbruchstücke enthielt. Die Auffüllung als Maßnahme zur Erhöhung des Wegniveaus kann im Spätmittelalter oder in der frühen Neuzeit vorgenommen worden

Abb. 3: Neckarhausen, Fichtenstraße, Profil 1. Blick von Norden auf das Westprofil im Rohrgraben. In der rechten unteren Bildecke befindet sich eine Grube, links flankiert von Leitungen mit Ziegelabdeckung.

sein. Ein zweites erkennbares Straßenpflaster befand sich ca. 0,5 m unter dem heutigen Straßenniveau. Es bestand aus bis zu 0,2 m langen Flusskieseln aus Sandstein. Dieser Straßenkörper gehörte bereits dem 17./18. Jahrhundert an und war in Benutzung, bis er durch eine moderne, asphaltierte Straße mit einem 0,3 m dicken Unterbau aus Kies ersetzt wurde. Etwa 3,2 m nördlich von unserem Profil zeigte sich ein abweichender Bodenaufbau. Dort hatte man im Mittelalter ca. 0,8 m unter der heutigen Fichtenstraße eine 0,6 m breite und 0,5 m tiefe Grube ausgehoben (Abb. 3). Sie war im unteren Teil mit dunkelgrauem, kiesigen Lehm verfüllt, im oberen Teil war die Verfüllung grünoliv. Die Funktion dieser Grube im Straßenkörper war nicht zu klären.

Auf der diesem Befund gegenüberliegenden Seite des Gasrohrgrabens (Profil 2, Ostprofil) wurde ein Fundament dokumentiert, das mit einer erhaltenen Höhe von ca. 1,5 m bis kurz unter den Straßenasphalt reichte (Abb. 4–7). Die sechs erkennbaren Steinlagen mit einem 0,16 m breiten Fundamentvorsprung waren mit weißgelbem Kalkmörtel verbunden. Auf einer Karte von 1913 (Abb. 1) ist zu erkennen, dass die Fundamente des sogenannten Leon'schen Schlosses bis weit in die ehemalige Obergasse/heutige Fichtenstraße gereicht haben.

Abb. 4: Neckarhausen, Fichtenstraße, Blick nach Norden. Arbeitsfoto während der Ausschachtungsarbeiten für den Rohrgraben. Rechts unter dem Verbau ein Fundamentteil des Leon'schen Schlosses.

Zwei Fundstücke, die von Mitarbeitern der ausführenden Firma geborgen wurden, sind bemerkenswert: Zum einen ein Torangelstein von 0,59 m Länge, 0,36 m Breite und 0,33 m Höhe (Abb. 8), das Angelloch der Sandsteinspolie war mit Kalkmörtel verfüllt; zum anderen das Segment einer Wasserleitung (Abb. 9) mit den Maßen 0,5 x 0,27 x 0,19 m, ebenfalls aus Sandstein. Beide Teile dürften im Schlossgebäude verbaut gewesen sein.

Abb. 5: Neckarhausen, Fichtenstraße. Fundamentteil des Leon'schen Schlosses im Ostprofil des Rohrgrabens.

Ein drittes Bodenprofil wurde an der Ostseite des Rohrgrabens vor dem Schloss dokumentiert. Es zeigte einen gänzlich anderen Schichtenaufbau als das Profil 1 im Bereich der heutigen Fichtenstraße (Abb. 10). Bis in eine Tiefe von 1,5 m lagen hier neun Planierschichten aus graufarbenem Lehm übereinander, keine war eindeutig als Weg oder Straße zu erkennen. Stein- oder Baumaterial zur Befestigung einer Weg- oder Straßen-

Abb. 6: Neckarhausen, Fichtenstraße, Blick nach Osten. Fundamentteil mit Vorsprung im Rohrgraben.

oberfläche zwischen den Bodenaufträgen wurde nicht beobachtet. Sollten sich jeweils Wegoberflächen auf den bis zu 0,25 m mächtigen Bodenaufträgen befunden haben, so waren sie unbefestigt. Die Sohle des modernen Rohrgrabens in ca. 1,5 m Tiefe befand sich in einer homogenen Lehmschicht von grauer Farbe mit einem geringen Holzkohleanteil (Abb. 11). Die Freilegung dieser Schicht setzte einen üblen Geruch frei, vielleicht aufgrund von früherem Fäkalieneintrag. Wegen der kleinen Ausgrabungsfläche war nicht zu klären, in welchem Zusammenhang dieser Eintrag stattgefunden haben könnte. Zur Datierung dieser Schicht trugen die wenigen glasierten Wandscherben darin kaum etwas bei. Trotz ihrer sehr tiefen Lage dürften sie erst im 16./17. Jahrhundert dorthin gekommen sein. Zur Verlängerung des Bodenprofils wurde an einer Stelle noch ein ca. 0,5 m tiefes Loch ausgehoben. Auf der Sohle dieses Suchschnitts konnte eine mittelalterliche Wandscherbe geborgen werden, die vermutlich mit Auffüllmaterial dahin gelangt war.

Die Auswertung dieser archäologischen, nur punktuell erhobenen Befunde lässt sich thesenhaft zusammenfassen. Die Anlage der ehemaligen Obergasse/heutigen Fichtenstraße sowie die älteste Bebauung erfolgten erst im Hochmittelalter. Ältere Strukturen waren an den untersuchten Stellen (Hauptstraße 379, Fichtenstraße) nicht vorhanden. Der von der Kreuzung aus nach Norden verlaufende Teil der heutigen Hauptstraße wurde erst ab barocker Zeit angelegt. Im Bereich des Schlosses befand sich eine vom Neckar (?) ausgewaschene Senke. Sie wurde im Laufe der Zeit mit Lehm verfüllt, um Baugrund für Gebäude und Wege zu schaffen.

Abb. 7: Neckarhausen, Fichtenstraße, Blick nach Norden. Im Bereich der Baggerschaufel bog das Fundament des Leon`schen Schlosses nach Westen um.

Wenngleich die archäologischen Untersuchungen nur wenig Zeit in Anspruch nehmen durften und vor allem wegen des Drucks der Baumaßnahmen nicht ausgedehnt werden konnten, lieferten sie dennoch neue und wichtige Mosaiksteine zur Genese der Infrastruktur im mittelalterlichen und neuzeitlichen Neckarhausen. Da in absehbarer Zeit nicht mit umfangreichen Arbeiten in den Straßenkörpern von Speyerer Straße, Haupt- und Fichtenstraße zu rechnen ist, müssen zukünftig auch Bild- und Schriftquellen verstärkt zur Rekonstruktion des Ortsbildes mit seinen Straßen und Wegen herangezogen werden.

Abb. 8: Neckarhausen, Fichtenstraße. Torangelstein aus Sandstein von oben.

Abb. 9: Neckarhausen, Fichtenstraße. Wasserrinne aus Sandstein von oben.

Abb. 10: Neckarhausen, Hauptstraße vor dem Schloss (Arbeitsfoto).

Abb. 11: Neckarhausen. Hauptstraße vor dem Schloss. Blick von oben in den Rohrgraben. Auf der Sohle befinden sich Reste der Planierschicht mit der Befundnummer „10" über rotbraunem Auelehm.

Anmerkungen

1 99,20 m NN. Zum Vergleich: Die Oberfläche des Grubenhauses in der Hauptstraße 379 befand sich bei 100,52 m NN. Zwischen dem mittelalterlichen Straßenniveau und der Oberfläche des anstehenden Auelehms, in dem das Grubenhaus eingetieft war, besteht ein Höhenunterschied von ca. 1,32 m. Damit wäre die Fichtenstraße/ehemalige Obergasse wie ein Hohlweg ausgebildet, während die mittelalterliche Siedlung zwischen Haupt- und Obergasse auf einem wohl hochwassersicheren Plateau liegt.

2 U. Groß, Mittelalterliche Keramik zwischen Neckarmündung und Schwäbischer Alb. In: Forschungen und Berichte der Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg 12 (Stuttgart 1991), 49–52.

3 Förderverein Gemeindemuseum Edingen-Neckarhausen e. V. (Hrsg.), Ein Beitrag zur Archäologie des ländlichen Raumes im Rhein-Neckar-Kreis. Untersuchungen eines Gehöfts in Neckarhausen (Hauptstraße 379). Bausteine zur Ortsgeschichte Edingen-Neckarhausen 2012 (Edingen-Neckarhausen 2012).

Abbildungsnachweis

Abb. 1: Gemeinde Edingen-Neckarhausen; Abb. 2–11: Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim, Abt. Archäologische Denkmalpflege und Sammlungen.